

AZ - FL-9494 Schaan

Donnerstag
30. März 1978

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
sowie Freitag/Samstag
(Wochenendausgabe)

Jeden Donnerstag
in allen
Haushaltungen

Liechtensteiner Volksblatt



Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

111. Jahrgang - Nr. 60

Sinnvolle Lösung ist möglich

Zum neuesten Stand der Koalitionsgespräche zwischen der FDP und der VU

Ist das Eis in den stagnierenden Koalitionsgesprächen zwischen der FDP und der VU gebrochen? Einiges deutet darauf hin; denn in einer wichtigen Grundsatzfrage, der Ueberlassung eines Hauptressorts an die FDP, ist man sich einig. Es geht praktisch nur noch um die Frage, ob es sinnvoll ist, die Führungen der Ressorts Bildungswesen und Aeusseres aus optischen Gründen einfach auszutauschen, oder ob nicht allen besser gedient wäre, wenn man aufgrund der heutigen, personellen Konstellation bewährte Politiker in ihren bisherigen Aufgabenbereichen weiterarbeiten liesse? Die politische Mehrheit der VU würde damit ja in keiner Weise berührt.

Man darf es in der Tat als einen wichtigen Durchbruch bezeichnen, dass die VU den Wunsch der FDP nach Uebertragung eines Hauptressorts als berechtigt anerkennt. Dass sie diese positive Geste gemacht hat, geht aus einem Interview, das FDP-Präsident Dr. Marxer unserer Zeitung gewährte ebenso hervor, wie aus einem redaktionellen Leitartikel des «Liechtensteiner Vaterland». Beide Beiträge sind am 29. März erschienen.

Rücksicht auf die personelle Situation

In dieser Phase der Verhandlungen muss man sich fragen, ob jetzt die Gelegenheit für die VU nicht günstig wäre, auch die personelle Situation, wie sie sich nach dem heutigen Stand der Dinge ergibt, bei der Zuteilung der Arbeitsfelder in der neuen Regierung zu berücksichtigen.

Das Hauptressort Bildung

Das Hauptressort Bildung (bis anfangs der siebziger Jahre verfassungsmässig dem Regierungschef zugeeilt) ging 1974 auf Wunsch der VU erstmals an einen Regierungsvertreter der Minderheit über. Nicht zum Nachteil der Sache. Hans Brunhart konnte hier seine Ausbildung und seine speziellen Fähigkeiten besonders gut einsetzen. In die letzten vier Jahre fallen entscheidende Schritte der laufenden Bildungsreform. Das Ressort hat nicht nur einen engagierten Chef, sondern auch einen eingespielten Stab. Warum soll man die Leitung des Ressorts nun dem künftigen Regierungschef wegnehmen und sie neu zuteilen?

Das Hauptressort Aeusseres

Das Hauptressort Aeusseres wird seit 1974 von Dr. Walter Kieber geleitet, der bereits in den Jahren vor 1970 als enger Mitarbeiter der damaligen Regierungschefs im aussenpolitischen Bereich tätig war. Auch Dr. Kieber attestiert man (auch ausserhalb der FDP) dass er seine Sache in diesem Ressort gut gemacht hat. Er hat in den vergan-

genen Jahren viele Verbindungen und persönliche Beziehungen in den Nachbarstaaten und in der Welt geschaffen, die für unser Land heute von grossem Nutzen sind. Was bringt es für die liechtensteinische Politik, wenn nun das Ressort Aeus-

seres allenfalls bloss aus Gründen des Parteiprestiges neu zugeteilt wird?

Gemeinsame Aussenpolitik

Gerade im Bereiche der Aussenpolitik ist es schwer zu verstehen, war-

um die VU hier einen Prestigestandpunkt einnehmen will. Denn seit 1970 gehört es zum festen Bestandteil der jeweiligen Koalitionsvereinbarungen, dass in allen Fragen der Aussenpolitik Gemeinsamkeit besteht. Der diesbezügliche Ressortchef kann aber auch sonst allein keine Entscheidungen fällen, da diese ja innerhalb der Gesamregierung getroffen werden. Auch wenn das Ressort selbst von einem FDP-Vertreter geführt ist, wird dadurch die Priorität des VU-Regierungschefs, das Land nach aussen zu vertreten und international zu repräsentieren, nicht geschmälert.

Schliesslich soll hier noch auf die aussenpolitische Kommission des Parlamentes hingewiesen werden, in der zwangsläufig wieder die VU die Mehrheit stellen wird.

Keine liechtensteinische Spezialität

Die Leitung des Ressort Aeusseres durch einen Regierungsvertreter der Minderheitspartei wäre auch keineswegs eine liechtensteinische Spezialität. In einer ganzen Reihe europäischer Länder ist dies der Fall. Das bekannteste Beispiel ist sicherlich jenes der Bundesrepublik Deutschland, wo die FDP als Minderheitspartner seit der Koalition mit der SPD das Aeussere führt. Bekanntlich war auch der heutige Bundeskanzler Kreisky mehrere Jahre Aussenminister Österreichs in einer OVP-Mehrheitsregierung.

Ein Gebot der Vernunft

Wenn wir aufgrund der heutigen, personellen Situation schon die Chance haben, in zwei Hauptressorts mit bewährten Leuten weiterzuarbeiten, und damit auch der Kontinuität dienen können, so sollten wir sie auch wahrnehmen. Es geht hier ja nicht darum, den anderen abzuqualifizieren. Niemand will damit dem zukünftigen Regierungschef Hans Brunhart unterstellen, dass er nicht in der Lage wäre, dem Ressort Aeusseres vorzustehen. Genau so wird man umgekehrt annehmen, dass es für Dr. Walter Kieber möglich wäre, ein guter Bildungsminister zu werden. Bleibt nur die Frage, warum man diese Uebung überhaupt durchführen soll und wem sie letztlich etwas nützt?

● Nach dem neuesten Stand der Koalitionsgespräche ist also nicht nur eine wichtige Wende zum Besseren erfolgt, sondern eine sinnvolle Lösung im Interesse Liechtensteins durchaus möglich.



Schaaner Pfarrkirche: In neuem Glanz Am Samstag feierliche Altar- und Orgelweihe

Im Rahmen eines feierlichen Festaktes mit der damit verbundenen Altar- und Orgelweihe durch unseren Landesbischof Vonderach aus Chur wird am kommenden Samstag um 19 Uhr die Schaaner St. Laurentiuskirche offiziell ihrer Bestimmung übergeben und eine glückliche Renovierungsphase abgeschlossen. Diese Feier wird von Bei-

trägen des Schaaner Männerkirchenchores, von bekannten Solisten und dem Organisten Harald Wanger festlich umrahmt.

● Unser Bild zeigt einen Blick in das architektonisch äusserst geschmackvoll gestaltete Innere der Schaaner Pfarrkirche. Im Vordergrund der von Dr. Mallin entworfene Altar und hinten die neue Orgel.

Regierungssitzung

Die Beschlüsse vom Dienstag dieser Woche

Unter dem Vorsitz von Regierungschef Dr. Walter Kieber wurden in der Regierungssitzung vom Dienstag dieser Woche unter anderem folgende Beschlüsse gefasst:

Realschulen

Für die Amtszeit April 1978 bis April 1981 werden die Schulleiter und deren Stellvertreter an den Realschulen bestellt.

Beiträge

Folgende Beiträge werden überwiesen:
50 000 Franken an das Liechten-

steinische Rote Kreuz (1. Hälfte Landesbeitrag 1978)

10 936.95 Franken an die Ostschweizerische Schule für Sozialarbeit, St. Gallen (Restbeitrag 1977 / gesamter Beitrag 1977 30 936.95 Franken)

10 500 Franken an den Liechtensteiner Sängerbund (Jahresbeitrag 1978)

3200 Franken an den Liechtensteiner Sängerbund/Kindersingkreis (Jahresbeitrag 1978)

3200 Franken an die Arbeitsgruppe für die Frau (Jahresbeitrag 1978)

5000 Franken an die Christl. Liechtenst. Jugendbewegung (Jahresbeitrag 1978)

Theater am Kirchplatz

Der Jahresbericht 1977 der Genossenschaft Theater am Kirchplatz wird zur Kenntnis genommen.

Aus der Landwirtschaft

Mehreren Landwirten werden Subventionen sowie die Uebernahme des Zinsendienstes für den Neubau bzw. die Erweiterung und Sanierung von landwirtschaftlichen Betrieben zugesichert.

Europarat:

Sport und Politik

Liechtenstein an der Ministertagung in London

Die Verantwortlichkeit der Regierungen im Bereich des Sportwesens, die allgemeine Entwicklung des Sports seit 1975, sowie ethische und menschliche Probleme im Zusammenhang mit dem Sport gehören zum Themenkreis der 2. europäischen Sportminister-Konferenz, die vom 4. bis zum 7. April in London stattfindet. An dieser Sportministerkonferenz nehmen alle Mitgliedsländer des Europarates, sowie Finnland und eine Vertretung des Heiligen Stuhls teil. Liechtenstein ist als Land mit Beobachterstatus am Europarat ebenfalls in London dabei. Unsere Interessen nimmt der zuständige Ressortchef in der Regierung, Regierungsrat Dr. Walter Oehry wahr. In den einzelnen Themenkreisen, die in London zur Sprache kommen, geht es u. a. auch um die Frage, inwieweit der Sport heute von der Politik beeinflusst wird und um andere, aktuelle Fragen, auf die wir in einem gesonderten Beitrag (in unserer Montagsausgabe) zurückkommen.

Gute Ergebnisse

Das Geschäftsjahr 1977 der BIL und der VPB

Obwohl das Jahr 1977 im Zeichen einer zögernden Konjunkturbelebung stand, sind die Jahresergebnisse unserer Bankinstitute zufriedenstellend ausgefallen. So weist die BIL in ihrem Jahresbericht per 31. Dezember 1977 ein weiteres Wachstum ihrer Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um rund 9 Prozent auf 1.039 Milliarden Franken aus. Das Umsatzvolumen stieg im Vergleich zum Jahresergebnis per Ende 1976 um nahezu 30 Prozent. Für das Geschäftsjahr 1977 wird ein Gewinnsaldo von 7 979 000 Franken ausgewiesen, der damit um etwas mehr als 5,7 Prozent höher liegt als derjenige des Vorjahres. Die Gewinnverteilung sieht eine Ausschüttung einer 10prozentigen Dividende auf das Aktienkapital von 35 Millionen Franken, das sind 3,5 Millionen Franken, Zuweisung an die gesetzlichen Reserven 500 000 Franken, Zuweisung an die Spezialreserve 3,5 Millionen Franken und Zuweisung an die Personalfürsorgestiftung der BIL 300 000 Franken vor. Wir werden über das Geschäftsjahr 1977 der Bank in Liechtenstein AG in einer der nächsten Ausgaben ausführlich berichten. Lesen Sie heute auf Seite 3 einen Tätigkeitsbericht der VPB.

Häkel-Kurs

vier Abende Fr. 30.—

Anmeldung bei

Wollen-Hilti, Schaan

Lindenplatz
Telefon 075/2 16 95

BANK IN LIECHTENSTEIN
AKTIENGESELLSCHAFT



Ihr Gold- und Münzen-Spezialist
in Liechtenstein

FL-9430 Vaduz · Telefon (075) 61322